

Fastnacht „mal anders“

Beim Mombacher Underground Carneval Club gibt es Sitzungen ohne Proben, dafür viel Spontanität

Von Andrea Zaschka

MAINZ. Sitzungen, bei denen sich jeder in die Bütt stellen darf, ein „Dreierat“ statt Elferat und keinerlei Proben – beim Mombacher Underground Carneval Club (MUCC) läuft so einiges anders als bei vielen Mainzer Fastnachtsvereinen. Mit ihrer lockeren Art, die Fastnacht zu feiern, haben die Vereinsmitglieder vollen Erfolg: Nun gibt es sogar einen Aufnahmestopp für Neumitglieder.

Bereits im Jahr 2001 fand die erste „Sitzung“ des MUCC statt, der damals allerdings noch weit entfernt war von einem Verein. Gründer Jörg Dietrich hatte schon lange den Traum, eine eigene Fastnachtsitzung zu veranstalten. Kurz vor Altweiber 2001 machte er dann ernst: Innerhalb von drei Wochen organisierte er in seinem eigenen Kellergewölbe eine Sitzung, an der etwa 20 Freunde teilnahmen. Dietrich selbst schrieb eine Rede fürs Protokoll, daneben gab es unter anderem ein Fernsehserien-Rätsel, bei dem das Publikum Soundtracks aus dem Fernsehen erraten musste und für jeden richtigen Tipp einen Schnaps bekam – eine Tradition, die sich bis heute gehalten hat. Eine weitere Besonderheit, die es auch bei den heutigen, deutlich größeren Sitzungen des Vereins noch gibt: Da an die kleine Theke im Kellergewölbe nur drei Personen passten, gab es beim MUCC von Beginn an keinen Elferat, sondern einen „Dreierat“.

Mittlerweile treten echte Fastnachtsgrößen auf

In den folgenden Jahren regten Dietrich und seine Freunde immer wieder neue Fastnachtsideen an. Neben vielen kleineren Sitzungen organisierte der Mainzer beispielsweise kurzfristig einen eigenen kleinen Umzug in seinem Hof, als der Rosenmontagszug 2016



Jörg Dietrich ist Gründer, Präsident und Sitzungspräsident des Mombacher Underground Carneval Club (MUCC). Vereinsmaskottchen „Mucci“ ist bei Veranstaltungen immer mit dabei.

Foto: Felix Poser

verschoben werden musste. Der 55-Jährige erinnert sich: „Wir waren etwa 30 Zugteilnehmer und hatten die Zugnummern 1, 11, 111 und 1.111. Meine Frau im Entenkostüm war die Zugente.“ Als während der Coronapandemie keine Fastnachtssitzungen stattfinden durften, kam bei Dietrich schließlich der Wunsch auf, eine „richtige“ Kneipensitzung zu veranstalten, sobald dies unter Berücksichtigung der Kontaktbeschränkungen wieder möglich sein sollte. Um das närrische Treiben dann „so richtig offiziell“ zu machen, wurde im Mai 2023 schließlich der MUCC als Verein gegründet. Der Name Mombacher Underground Carneval Club bezieht sich auf die erste Sitzung im Kellergewölbe – eben im „Underground“ (deutsch: Untergrund).

Was als Spaß unter Freunden begann, zieht mittlerweile sogar echte Mainzer Fastnachtsgrößen an: Bei den rund drei Sitzungen, die der MUCC pro Kampagne für seine insgesamt 130 Mitglieder und sogenannte „Unterstützer“ organisiert, standen unter anderem schon Hildegard Bachmann und Frank Brunswig auf der Bühne. Daneben gibt es allerdings in der „Open-Bütt“ auch für Fastnacht-Neulinge die Möglichkeit, sich in der Bütt auszuprobieren. „Dadurch haben wir immer eine einzigartige Mischung aus bekannteren und unbekannten Leuten, die auf der Bühne stehen“, sagt Dietrich. Gelebt werde dabei immer das Motto „Ohne Proben ganz nach oben“. Der Fastnachter gibt zu: „Manchmal denke ich mir, dass wir vielleicht doch besser proben soll-

ten. Aber das ist eben das Unverkennbare bei uns – wir haben auch mal Lacher, weil etwas nicht funktioniert und dieses nicht ganz Perfekte macht es so besonders.“

Harmonisches Verhältnis mit anderen Vereinen

Aktuell hat der Verein einen Aufnahmestopp für neue Mitglieder verhängt. Dietrich erklärt: „Uns ist ein familiäres Miteinander unter allen Vereinsmitgliedern sehr wichtig. Jeder soll sich persönlich kennen. Und das wird bei mehr als 130 Leuten schwierig.“ Besonders die vielen freiwilligen Helfer des Vereins, die auch weit über die fünfte Jahreszeit hinaus bei Festen und anderen Veranstaltungen mit vollem Einsatz dabei sind, weiß der 55-Jährige sehr zu schätzen.

Ebenso die „Unterstützer“, die beispielsweise Blümchen oder Geschenke für die Sitzungen spendieren. Sehr wichtig ist Dietrich zudem das harmonische Verhältnis mit anderen Vereinen. „Wir haben über 60 Gardisten in unserem Verein. Da lädt man sich gegenseitig zu Veranstaltungen ein – von einem Ellenbogen-Ausfahren durch Konkurrenzdenken ist da überhaupt nichts zu spüren.“

Der MUCC etabliert sich mit seiner locker-ausgelassenen Art, die fünfte Jahreszeit zu feiern, aktuell immer mehr in der Fastnachtsszene. Am 11.11 wurden sie nun sogar zum ersten Mal vom MCV zur Verlesung des närrischen Grundgesetzes auf dem Balkon des Osteiner Hofes eingeladen. „Darüber haben wir uns riesig gefreut“, sagt Dietrich.